Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 109.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 10. Juli 1817.

Schreiben aus Memel, vom 24. Juni.

Am 20sten dieses trafen Ihre Königliche Hoheiten, die Prinzessin Charlotte und deren durchlauchtigster Bruder, der Prinz Wilhelm von Preußen, aus Königsberg kommend, um halb 8 Uhr Abends allhier ein. Zur Ueberfahrt von der Nährung über das Haf war ein großes Boot mit einem rothseidenen Baldachin ausgerückt, welches die Königliche Flagge und, im Wimpel, die Devise führte: „Leicht, wie dies Boot hier durch die Wellen gleitet, sey auch der Pfad der Dich durchs Leben leitet." Am jenseitigen Ufer war ein Zelt aufgeschlagen, und zum bequemeren Einsteigen in das Boot eine Laufbrücke angelegt. Eine große Menge verzierte Barken erwarteten die hohen Ankommenden und begleiteten dieselben auf der Ueberfahrt; die im Haf befindlichen Schiffe hatten sich, zum feierlichen Empfange, in einen weiten Halbzirkel geordnet und waren sämmtlich mit Flaggen geziert. Am diesseitigen Ufer waren, am Ausfluß des Dange-Stromes, zwei Obelisken, mit Laubwerk und Blumen umwunden, errichtet; in der Mitte des einen war ein Kranz von Rosen, der ein von Rosen geformtes mit der Königskrone geziertes C und, unter diesem, der Ausruf „herzlich" in der Mitte des andern Obelisken war der gekrönte Buchstabe W in einem Lorbeerkranze und darunter der Ausruf: „Willkommen!" angebracht. Beide Obelisken waren queer über den Strom durch ein Laub- und Blumen-Gehänge mit einander verbunden. In der Mitte dieser Blumenkette befand sich ein großer Kranz von Eichenlaub, der einen kleinen Myrtenkranz und in diesem ein auf himmelblau seidenes Band abgedrucktes Bewillkommungsgedicht umschloß. Als das Königliche Boot zwischen diesen beiden Obelisken durchfuhr, ward der eben gedachte Myrtenkranz in das Boot herabgelassen und der hohen Braut überreicht.

Vor dem Hause des Herrn Assessor Consentius, wo Ihro K. H. die von der Hochseeligen Königin Majestät ehemals bewohnten Zimmer zu Ihrer Wohnung anzunehmen geruhet hatten, war, aus Laubwerk und mit Blumen verziert, eine, dem Brandenburger Thore in Berlin nachgebildete, mit Inschriften und allegorischen Gemälden verzierte Ehrenpforte errichtet. Von derselben lief ein Halbzirkel von Säulen (deren jede auf ihrem Kapital eine große Vase mit Blumen trug) bis an das Ufer des Stromes. Vom Wasserspiegel desselben bis zur obern Fläche des Ufers führte eine, mit einem Teppich belegte Treppe, auf deren Stufen die Deputirten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zum Empfang Ihrer K. H bereit standen. In dem von Säulen formirten Halbzirkel waren auf der einen Seite die Bürger-Kompagnien mit ihren Fahnen aufpostirt, während auf der andern die aus Königsberg hieher detaschirte Abtheilung des ersten Ostpreußischen Infanterie-Regiments, (größtentheils aus Freiwilligen bestehend,) nebst zwei hierher kommandirten Schwadronen des Litthauischen Dragoner-Regiments, bis zur Wohnung hin, ein Spalier formirten. In dem freigelassenen Raume waren 40 Mädchen mit

Blumengehängen, und sechs der kleinsten als Genien gekleidet, mit Kränzen in der Hand, zum Empfange der Prinzessin aufgestellt. Als Höchstdieselben aus dem Boote stiegen, ertönte die Luft vom Freudenruf der versammelten Menge. Vom kommandirenden General ꝛc. v. Borstell, dem General-Major v. Wrangel, dem Regierungs-Direktor Frei, der Geistlichkeit und den Behörden der Stadt, wurden Ihro K. H. ehrerbietigst empfangen. Mit Einbruch der Nacht war die ganze Stadt erleuchtet, wobei sich die beiden Obelisken, das in der Alexander-Straße, vor den Linden, errichtete Portal, so wie die am Ende der Libauer Straße erbaute Ehrenpforte, sämmtlich mit Inschriften und Sinnbildern verziert, vornämlich aber der vorbeschriebene, dem Brandenburger Thor in Berlin ähnliche Bau, in dessen mittlerem Durchgange jetzt ein Altar mit flammenden Opfer-Feuer erschien, besonders schön und reich ausnahmen. Ein mit Musikern besetztes Boot ließ, in der Nachbarschaft der Wohnung Ihro K. H. auf- und abfahrend, die schönste Harmonie erschallen. Am folgenden Morgen, begrüßten des Prinzen Wilhelm K. H. des Großfürsten Nikolaus Kaiserl. Hoheit in Polangen, und kamen in dessen Begleitung hieher zurück.

Während der Mittagstafel wurden, bei Ausbringung der Gesundheiten, von der Citadelle aus, Kanonen-Salven gegeben, und, unter den Fenstern der Wohnung J. K. H., von Blase-Instrumenten Tafelmusik gemacht. Gegen Abend erhoben sich sämmtliche Herrschaften nach Tauerlauken. Hier war in dem Park des Gutsbesitzers, Hrn. Justiz-Kommissarius Kolbe, der Platz, den des Königs und der hochseeligen Königin Majestäten, bei Ihrem ehemaligen Aufenthalte in dem Jahre 1807, oft zum Ausruhen wählten, durch eine Säulen-Stellung geziert, deren Endpunkt und Prospekt die große Eiche ausmachte, unter welcher das Königspaar gern zu sitzen pflegte. Sowohl die Säulen als die Eiche selbst waren jetzt mit den Namenszügen der hohen Verlobten, und des Prinzen Wilhelm geschmückt und durch Blumengehänge untereinander verbunden. Nach eingenommenen Erfrischungen und längerem Verweilen, kehrte das Königl. hohe Geschwister-Paar, über den Leuchtthurm zu Wasser nach der Stadt, des Großfürsten Nicolaus Kaiserliche Hoheit nach Polangen zurück. Auch diesen Abend war die Stadt und die Ehrenpforten ꝛc. abermals erleuchtet, und das Musik-Boot schwamm auf dem Strom auf und ab. Schon am Nachmittage waren das Ehren-Kommando der Königsberger Infanterie und 200 Mann vom Lithauischen Dragoner-Regiment nach Nimmersatt, an die Grenze marschirt, um dort bei der Uebergabe der Prinzessin zu paradiren. Hier wurden sie am 22sten um 7 Uhr Morgens von dem Großfürsten Nicolaus mit „guten Morgen, Preußen!" begrüßt welches die Truppen mit Hurrah! beantworteten. Das Rußische Militair, stand auf dem jenseitigen Gebiet, bei dem Rußischen Zollhause in Parade und ließ, zu Begrüßung der Nachbarn, sein Hurrah! ebenfalls erschallen. Mittlerweile erfolgte um halb 8 Uhr die Abreise der Prinzessin Charlotte ꝛc. K. H. von Memel. Vor dem Einsteigen in den Reisewagen ward Höchstdenselben durch 15 junge Mädchen ein Abschiedsgedicht überreicht, dessen letzte Strophe folgendermaßen lautete: „Nun ziehe hin in Gottes Namen und sey gesegnet immerdar! der Preußen ganzes Volk spricht Amen, es sprichts durch diese kleine Schaar." Die nach dem Libauer Thor führende Straße war von den Einwohnern mit Laub und Blumen bestreut, und der größte Theil aller hiesigen Einwohner begleitete die Prinzessin in Wagen bis zur Grenze, um der feierlichen Uebergabe der Prinzessin an des Großfürsten Kaiserliche Hoheit beizuwohnen. Um 9 Uhr Morgens trafen Ihro Königl. Hoheit bei den Preußischen Truppen an der äußersten Grenze an. Sie verließen hier den Wagen und gingen tiefbewegt durch die Reihen der vaterländischen Truppen, die Krieger mit Milde und freundlicher Huld grüßend. Am Schlagbaum, der die zwei großen befreundeten und jetzt noch enger verbundenen Länder trennt, wurde die erlauchte Braut von dem Großfürsten Nicolaus empfangen und von dem Rußischen Militair mit Hurrah! begrüßt. An der Seite des erhabenen Bräutigams ging die hohe Braut durch die Reihe der Rußischen Krieger. Hierauf setzten Sie von der Sie bis Polangen geleitenden hohen Preuß. Generalität umgeben, Ihren Weg weiter fort. Unsere besten herzlichsten Wünsche folgen der geliebten Königstochter nach!

Schreiben aus Riga, vom 25. Juni.

Gestern, gegen Abend, sind Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte und der Prinz

Wilhelm von Preußen sammt Gefolge, im höchsten Wohlseyn, hier angekommen. In Polangen, hart an der Rußischen Grenze, ward die Prinzessin vom Großfürsten Nicolaus und dem zum Empfang bestimmten Rußischen Personale bewillkommt, und nach eingenommenem Frühstück die Reise fortgesetzt. Die Prinzessin fährt von da ab in dem ihr vom Großfürsten Nicolaus Kaiserl. Hoh. geschenkten äußerst geschmackvollen Reisewagen. Von der Grenze an bis St. Petersburg sind Eskorten von Rußischen Husaren zu Begleitung der Prinzessin aufgestellt, die, auf der Hälfte des Weges von einer Station bis zur andern, einander ablösen; eben so steht daselbst Infanterie mit Musik ꝛc. Bei den Nachtquartieren der Prinzessin hat immer eine Kompagnie Infanterie mit einem Kapitain und mehreren Lieutenants die Wacht, eben so befindet sich daselbst stets ein Korps Hoboisten. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst selbst sorgt mit der zärtlichsten Aufmerksamkeit für Alles, empfängt aller Orten die Prinzessin Königl Hoheit, und fährt dann nach der Abendtafel nach einem der nahe gelegenen Orte, wo er einige Stunden der Ruhe genießt, und noch vor Anbruch des Tages der durchlauchtigsten Braut voraneilt, um sie im nächsten Nachtquartier wieder zu empfangen. In Mitau war von den Landständen Kurlands ein großes Diner zu Ehren der hohen Reisenden veranstaltet, und von des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit über die zum General-Kommando des Grafen Wittgenstein gehörenden, und dort unter seinem unmittelbaren Befehl zusammen gezogenen Truppen, Heerschau gehalten. Gleich nach der Mittagstafel wurde die Reise nach Riga fortgesetzt, und dort eine gute halbe Stunde von der Stadt die Prinzessin von der reitenden Bürgergarde in großem Galla eingeholt; unmittelbar vor den Thoren empfing der Marquis v. Paulucci, Gouverneur von Riga, die hohen Reisenden an der Spitze der Rußischen Truppen, die in Linie aufgestellt waren, und unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken ging nun der Einzug unter dem unaufhörlichen Jubel der Volksmasse vor sich. Einen schönen Anblick gewährte die lange Düna-Brücke, neben welcher, zu beiden Seiten dicht gedrängt, flaggende Kauffahrtei-Schiffe vor Anker lagen, auf denen viele Tausende von Neugierigen Posto gefaßt hatten. Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin ist im hiesigen Schlosse, in der Wohnung des Marquis Paulucci, abgestiegen, und des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit in der Behausung des Kaiserl. Oestreichischen Konsuls. Heute, wo Rasttag hier ist, hielten des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit Heerschau über die hier in Garnison liegenden, und aus der Nähe zusammen gezogenen Kaiserl. Ruß. Truppen; auf den Mittag ist großes Diner auf dem Schlosse und den Abend werden die hohen Reisenden wohl das Theater mit Ihrer Gegenwart beehren. Morgen geht es wieder 16 Meilen weiter nach Wolmarshoff. Die Prinzessin Charlotte Königl. Hoheit befindet sich, der angestrengten Reise ungeachtet, ungemein wohl, und ist sehr heiter.

Karlsbad, vom 15. Juni.

Die Badeliste weiset schon jetzt 417 Gäste nach, und ihre Anzahl steigt täglich. Darunter finden sich berühmte und hohe Namen, der Erzherzog Palatinus von Ungarn, die Marschälle von Blücher und Schwarzenberg, der Fürst von Thurn und Taxis, Lord Stewart ꝛc. Der König von Preußen wird am 1. Juli von Töplitz erwartet, wo er zehn Tage verweilen wird. — Wer sich recht innig von der großen Verschiedenheit deutscher Volksstämme überzeugen will, der komme hierher. Physiognomie, Tracht, Dialekt, Sitten und Gebräuche, weichen so sehr unter Oestreichern, Preußen und Sachsen ab, daß der erste Blick den Volksstamm erkennt, wozu jeder Einzelne gehört. — Die Theurung im hiesigen und sächsischen Erzgebirge steigt täglich, das Strich Roggen kostet 50 Gulden und der Cours steht 325. Nach Berliner Maaß und Münzfuß beträgt dies auf den Berliner Scheffel etwa 5 Thlr 12 Ggr. Für den hungernden Armen ist es ein köstliches Mahl, eine Brodtrinde in eine Schaale von Sprudelwasser zu brocken und zu essen.

Vom Main, vom 27. Juni.

Der Kronprinz von Baiern hat wieder zu Würzburg seine Residenz genommen, der Großherzog von Weimar ist nach Baden, und die Erbgroßherzogin, Marie von Rußland in das Bad zu Ems gereiset.

Von allen Orten und Enden wird von dem bevorstehenden Seegen gesprochen, den Felder, Bäume und Weinberge verheißen.

Im südlichen Tyrol hatte die Roggenerndte um die Mitte dieses Monats bereits begonnen.

Der Ertrag fiel sehr ergiebig aus und der blühende Weinstock verspricht ein gesegneteres Jahr.

Im Badenschen ist jedoch noch eine Commission niedergesetzt, um wegen der steigenden Theurung Maaßregeln zu treffen. Sie hat bereits bestimmt, wie viel jeder Besitzer von Getreide rc. von seinem Vorrath für seine Familie behalten darf; nemlich für jede Person bis zur Erndte höchstens 4 Sester Weizen, oder 5½ Sester Roggen. Der Ueberrest soll zu Markte gebracht, und der Weizen daselbst höchstens zu 50, Roggen und Gerste zu 30, Hafer zu 13 Gulden verkauft werden; auf den Speichern zu 48. 28 und 12 Gulden. Verheimlichte Vorräthe sind der Confiscation unterworfen.

Frau v. Krüdener bewohnt doch das Landhaus bei Lucern, und hat daselbst ihren öffentlichen Religionsunterricht begonnen.

Daß die Würtembergischen Stände die kostbare Zeit, mit allgemeinen Erörterungen, leeren Förmlichkeiten und zweckwidrigen Nebensachen, breit und gemächlich, verschleuderten, das verzeihe ihnen Gott und ihr Vaterland; wir vermögen es nicht. Sie müssen nun als Geschenk hinnehmen, was sie als Recht mit zu berathen berufen waren. Ein guter Pilot wittert ein Wölkchen noch eh' es am Horizont erscheint, und nimmt seine Maaßregeln darnach. Das wußten, wie es scheint, die Stände nicht, und haben nun dafür den Sturm! Was die Stände verscherzt haben, wird der kraftvolle König, als ein neuer Lykurg, Solon oder Numa, wiederherstellen.

Brüssel, vom 26. Juni.

Die Theurung der Lebensmittel hat in Namur, Mons, Brügge, Gent, Cortryk, Löwen, Antwerpen, Rotterdam rc. Volksbewegungen veranlaßt, doch ist die Ruhe meistens durch nachdrückliche Maaßregeln der Behörden bald wieder hergestellt worden. Besonders arg ist es in Antwerpen zugegangen; doch legte sich auch dort die Volkswuth, da an jenem Tage eben 21 Getreideschiffe ankamen, und die Preise der Lebensmittel sehr herabgesetzt wurden. Hier herrscht sehr völlige Ruhe, und es treffen täglich bedeutende Getreidezufuhren ein.

Der Herausgeber des ehemaligen Libéral, Herr de Ceulener, hat sich vor einigen Tagen bei Lüttich in die Maas gestürzt. Die Ursache dieses Selbstmordes wird nicht angegeben.

In einem Schreiben aus Havre de Grace wird von einem sehr ernstlichen Aufstande Nachricht gegeben, der in Dieppe zum Ausbruch gekommen ist. Die Matrosen hatten mit dem Pöbel gemeinschaftliche Sache gemacht, und der Platz-Kommandant ist dabei ums Leben gekommen.

In Rouen war es zwischen dem Volk und der Garde zu Streitigkeiten gekommen, wobei die Prozession am Frohnleichnamstage gestört und Blut vergossen wurde. Marschall Mortier hat 2 Kompagnien der Nationalgarde, die sich geweigert das Volk zu zerstreuen, kassirt.

Briefe aus Java vom 6. Januar melden, daß die Insel Banda Anfangs Dezember den Niederländern übergeben worden ist. Die Korvette Iris war nach Borneo gesegelt, um Banjarmassing in Besitz zu nehmen, allein die Einwohner, unterstützt von dort lebenden Verwiesenen, widersetzten sich und letztere wollten sogar mit Hülfe von Seeräubern, eine Expedition gegen Batavia wagen, hatten auch Anfangs einige Vortheile. Nachdem sie von Unterhandlungen nichts wissen wollten, wurden sie überfallen und theils getödtet, theils gefangen genommen, worauf die Besitznahme von Banjarmassing endlich erfolgt.

Vermischte Nachrichten.

Vor Kurzem haben einige Barbaren den obersten Felsen des sogenannten Hexen-Altars auf dem Brocken mit Hebebäumen herabgeworfen.

Am 18. Juni wurden zu Hannover auch 500 Invaliden bewirthet, und jeder empfing eine Flasche Wein.

Dem Bericht öffentlicher Blätter: daß der Oberst v. Massenbach um erneuerte Untersuchung seines Benehmens in dem Feldzuge von 1806 gebeten habe, wird in der Allgem. Zeitung widersprochen.

Auch aus Siebenbürgen sollen viele Menschen wegen Mangel ausgewandert, und eine große Zahl vor Hunger umgekommen seyn, meistens Wallachen. Man glaubt, daß der Kaiser den Zustand dieser Leute verbessern werde. Schon Maria Theresia ging damit um, ein bestimmtes Verhältniß zwischen den Gutsbesitzern und den Bauern einzuführen.

Im Sunde visitiren die Schwedischen Kriegsfahrzeuge nur Schwedische Schiffe, fremde aber nur in Schwedischem Gebiet, eine Seemeile von der Küste ab.

Am 9. Mai traf der Prinz von Hessen-Homburg, Preußischer Generallieutenant, auf seiner Reise nach Griechenland in Korfu ein.